

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 82.

Sonntag, den 23. März.

1834.

Weitere Anmeldungen im Betreff der Eisenbahn.

C. G. F. Engelhardt, Kramer. Hof- und Medicinalrath D. Clarus. Prof. D. Haase. H. Zurany. Adv. F. E. Henschel. Ch. Schneider, Schneidermstr. A. E. Reichenbach. G. R. Diegel jun. E. Herold (Firma: E. Herold & Comp.) S. M. Melke. J. H. Roth, Tischlermstr. J. Ch. M. Ulrich, Schlosser-Obermstr. A. Moser, Maurer-Obermstr. Stadtgerichtsrath E. A. Steche. F. Jacobi, Schneidermstr. E. W. Fischer. D. med. A. Marcus. D. med. R. Reuther. L. F. Süß, Mechanikus. Adv. E. Pfotenhauer. Ch. W. Schnetger sen. auf Nachern. F. W. Röhsch, Schwertfegermeister. C. W. Hoffmann, Crim.-Act.

Warnende Stimme eines praktischen Arztes bei Aufführung neuer Gebäude.

Es ist nicht genug zu verwundern, daß bei einer so wichtigen Angelegenheit, wie die Errichtung neuer Gebäude ist, wo man nicht bloß auf Bequemlichkeit und architektonische Schönheit, sondern auch auf die Gesundheit der Einwohner vorzügliche Rücksicht zu nehmen hat, der medicinischen Polizeibehörde keine beratende Stimme zu Theil wird. Unser gutes Leipzig, welches hinsichtlich seiner literarischen und mercantilschen Betriebsamkeit eine so bedeutende Stelle in der cultivirten Welt einnimmt, steht hinsichtlich seiner Ungesundheit immer noch in üblem Rufe, und in der That, wenn man die Sterblichkeit mit der anderer weit größerer Städte vergleicht, so bleibt unsre Stadt leider noch im Nachtheile. Die nächste Ursache hiervon liegt offenbar darin, daß auf einen unverhältnißmäßig kleinen, mit vielen Sümpfen und Niederungen umgebenen Flächeninhalt einige 40,000 Menschen, in größtentheils sieben bis acht Stock hohen Häusern, in nicht breiten, sondern hier und da sehr engen Gassen und Höfen, zusammen wohnen, deren Anzahl, während der drei Messen, welche fast ein Viertel des ganzen Jahres ausmachen, sich noch um einen guten Theil vermehrt, so daß

Menschen und Thiere, auf einen sehr engen Raum zusammengedrängt, durch Ausdünstung und Unsauberkeit die Luft nothwendiger Weise sehr verschlechtern müssen. Hierzu kommt noch die Menge thierischer Abfälle, Cloaken und Latrinen, welche nicht nur einen höchst nachtheiligen Geruch verbreiten, sondern auch das hiesige, mit vielen Salz- und Kalktheilen geschwängerte Wasser noch weniger trinkbar machen. Zwar ist es mit nicht genugsamem Danke zu erkennen, daß durch die hiesigen Behörden, welchen besonders Gesundheitspflege obliegt, Alles aufgeboten wird, um diesen und mancherlei andern Nachtheilen zu steuern, und in der That, vergleichen wir die Sterbelisten der frühern Jahre mit den gegenwärtigen, so läßt sich daraus unbedingt der Schluß ziehen, daß in gleichem Maaße, wie die um die Stadt liegenden Sümpfe und Moräste ausgetrocknet, zum Theil in schöne Gärten und Anlagen umgewandelt, die engen Stadthore und Stadtmauern abgebrochen, und dem frischen Luftzuge freier Zugang dadurch verschafft und überhaupt auf Reinlichkeit und Ordnung größere Sorgfalt gewendet worden, in gleichem Maaße auch die Sterblichkeit hiesiger Einwohner sich auf eine wahrhaft bewundernswürdige Weise vermindert hat. *) Diesen lobenswerthen

*) Im Jahre 1627 zählte man allhier 513 Geborne und 537 Verstorbene.

1727	877	1014
1827	1291	1254
1631	503	1754
1731	839	1103
1831	1291	1173